

# RDK

Präsident: Damian Constantin  
Valais/Wallis Promotion  
Pré Fleuri 6  
1950 Sion  
Tel. 027 327 35 90  
damian.constantin@valais.ch

KONFERENZ DER REGIONALEN TOURISMUSDIREKTOREN DER SCHWEIZ (RDK)  
CONFERENCE DES DIRECTEURS D'OFFICES DE TOURISME REGIONAUX DE SUISSE (CDR)  
CONFERENZA DEI DIRETTORI DEGLI ENTI REGIONALI SVIZZERI DEL TURISMO (CDR)  
CONFERENZA DALS DIRECTURS REGIONALS SVIZZERS DAL TURISSEM (CDR)

## Tourismusdatenlandschaft Schweiz

Ein Projekt der Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz

04.08.2021

# Inhaltsverzeichnis

---

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>2</b>
<b>1. Ausgangslage und Ziel des Projekts</b>	<b>3</b>
1.1 Ausgangslage	3
1.2 Projektziele und Forschungsfragen	3
1.2.1 Projektziel	3
1.2.2 Forschungsfragen und Vorgehen	4
1.3 Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und zur Tourismusstrategie des Bundes	5
<b>2. Detailkonzept zum methodischen Vorgehen</b>	<b>6</b>
2.1 Analyseschritte (AS)	6
2.2 AS1: Desk Research und Bildung Fachgruppen	6
2.3 AS2: Identifikation länder- und branchenübergreifende Best Practices	6
2.4 AS3: Erste Runde explorative Experteninterviews mit allen Stakeholdergruppen	7
2.5 AS4: Analyse und Bündelung der Erkenntnisse, Grobstruktur Szenarien	7
2.6 AS5: Zweite Runde problemzentrierter Experteninterviews	7
2.7 AS6: Finalisierung Szenarien und Handlungsempfehlungen	8
2.8 AS7: Schriftlicher Bericht und Präsentationen	8
<b>3. Projektorganisation und Ressourcenplanung</b>	<b>8</b>
<b>4. Ressourcenplanung und Zeitplan</b>	<b>11</b>
4.1 Budget	11
4.2 Zeitplan und Steuerungsausschusssitzungen	11
<b>5. Anhang</b>	<b>12</b>

---

# 1. Ausgangslage und Ziel des Projekts

## 1.1 Ausgangslage

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzbarmachung von Daten im Schweizer Tourismus auf nationaler und regionaler Ebene ist ein grosses und wachsendes Themengebiet, für das bereits heute jährlich Millionenbeträge aufgewendet werden. Es betrifft nicht nur national agierende touristische Akteure, sondern ist auf kantonaler, regionaler, lokaler und sogar einzelbetrieblicher Ebene relevant und nimmt stetig an Bedeutung zu.

Die touristische Datenlage in der Schweiz ist jedoch komplex, kleinstrukturiert und basiert häufig auf in der Vergangenheit eingeschlagenen Pfadabhängigkeiten. Die meisten Datenbestände und Statistiken werden mit institutionsspezifischen Zielen, kleinteilig, unvergleichbar und dezentral erhoben, verarbeitet und aufbereitet. Institutionsübergreifende, vergleichende oder branchenweite Ansätze für Datenstrukturen bilden tendenziell eher die Ausnahme.

Sowohl auf politischer als auch auf Branchenebene steigt jedoch das Bewusstsein dafür, dass ein wettbewerbsfähiger, zukunftsorientierter Tourismus auf eine leistungsfähige, transparente und nutzbare Datengrundlage angewiesen ist. Dies zeigen zum einen die in den letzten Jahren getroffenen Entscheidungen hinsichtlich der Tourismusstrategie des Bundes, zum anderen aber auch die Entwicklung von Förderungsschwerpunkten der einschlägigen Vehikel (Innotour, NRP, etc.) sowie die Entwicklungen auf Ebene einzelner Branchen oder auch DMOs und Betrieben.

Vor diesem Hintergrund möchte die Konferenz der regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) ein Projekt lancieren, um eine Auslegeordnung für die Entwicklung einer zukunftsorientierten touristischen Datenlandschaft in der Schweiz zu erarbeiten, die im Dienste der touristischen Akteure in der Schweiz steht.

Zu diesem Zweck hat die RDK gemeinsam mit Rütter Soceco (RSO) und Gaudenz Thoma Consulting ein Projektkonsortium gebildet, um eine derartige Auslegeordnung zu erarbeiten. Dieses Dokument beschreibt die Projektziele, das gewählte Vorgehen sowie organisatorische Fragen hinsichtlich Projektmanagement, Kosten und Zeitplan.

## 1.2 Projektziele und Forschungsfragen

### 1.2.1 Projektziel

Der Anspruch dieses Projekts ist es, eine *möglichst vollständige Informationsgrundlage* zu schaffen, auf deren Basis eine breitgefächerte Diskussion zwischen der Tourismusbranche, Politik und Forschung über die zukünftige Struktur der touristischen Datenlandschaft in der Schweiz stattfinden kann. Das Ergebnis dieser Diskussion soll den Grundstein für einen über das Projekt hinausgehenden Entwicklungsprozess legen, der die Datenlandschaft des Schweizer Tourismus langfristig auf ein solides, zukunftsfähiges Fundament stellt.

Das übergeordnete Ziel dieses Prozesses, mit dem vorgeschlagenen Projekt als ersten Schritt, ist es, eine organisatorische Grundlage zu schaffen, um die touristischen Akteure in der Schweiz zu befähigen, existierende und neu zu erschliessende Datenquellen im Ausbau und in der Verbesserung ihrer Angebote zu nutzen. Um dieses übergeordnete Ziel zu erreichen, wird die RDK dieses Thema in den kommenden Jahren als strategischen Fokus aufnehmen und die notwendigen Folgeschritte einleiten, die sich aus den Handlungsempfehlungen und Szenarien ergeben.

## 1.2.2 Forschungsfragen und Vorgehen

Die Forschungsfragen des Projekts weisen eine grosse thematische Breite auf. Sie lassen sich grob in vier Themenblöcke „Bestandsaufnahme national und international“, „Bedürfnisabklärung“, „Szenarien entwickeln und evaluieren“ und „Handlungsempfehlungen“ gruppieren. Im vorliegenden Vorgehensvorschlag werden diese Themenblöcke systematisch in die *Analyseschritte* integriert, welche der chronologischen Abfolge des Projekts entspricht, wie sie in den nachfolgenden Unterkapiteln dargestellt wird.

In einer ersten Phase soll prioritär untersucht werden:

- Welche Daten aktuell von welchen touristischen Akteuren in welcher Form und zu welchem Zweck genutzt werden
- Woher diese Daten stammen und in welchen Strukturen sie erfasst, aufbereitet und zur Verfügung gestellt werden
- Vor- und Nachteile dieser Datenlandschaft, kritische Evaluation
- Bedarfsanalyse: Welche Akteure *möchten* bzw. *könnten* weitere Daten verwenden, wenn diese verfügbar wären

In dieser Phase gilt es vor allem auch darauf zu achten, dass nicht nur *bereits bestehende* Bedürfnisse adressiert werden, sondern das auch längerfristige technologische Entwicklungen miteinbezogen werden, die zu Möglichkeiten und Bedürfnissen führen können, die von touristischen Praktikern zum aktuellen Zeitpunkt noch gar nicht antizipiert werden können.

In der zweiten Phase soll aufbauend auf die in der ersten Phase durchgeführte Inventarisierung und Bedürfnisabklärung identifiziert werden, wo Lücken in der aktuellen Datenlandschaft bestehen und welche Entwicklungsschritte eingeleitet werden können, um eine leistungsfähige und zukunftsorientierte touristische Datenlandschaft zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen Szenarien entwickelt und Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die die identifizierten Ergebnisse der ersten Phase aufgreifen und die Grundlage für das weitere Vorgehen im Anschluss an das Projekt bilden.

Die Analyse soll eine *bedarfsorientierte Perspektive* einnehmen, um *praktische und relevante Handlungsempfehlungen* geben zu können. Die komplexe Ausgangslage im Schweizer Tourismus erfordert einen breiten Forschungsansatz, der das gesamte Spektrum von involvierten Akteuren abdeckt bzw. diese integriert. Dazu gehören unter anderem:

- die relevanten Branchenverbänden GastroSuisse, HotellerieSuisse, Parahotellerie Schweiz, Seilbahnen Schweiz, Schweizer Tourismusverband
- die DMOs in der Schweiz,
- Schweiz Tourismus
- touristische Leistungsträger,
- die relevanten nationalen und kantonalen politischen Akteure (z.B. SECO, BFS, kantonale Volkswirtschaftsdirektionen)
- im Tourismus aktive Technologieunternehmen
- Forschende aus den Bereichen Tourismus, Data-Science und angewandte Statistik
- Rechtsexperten aus dem Bereich Datenschutz

Zusätzlich erachten wir es als zielführend, im Rahmen des Projekts nationale und Branchengrenzen zu überschreiten. Zum einen, um vergleichbare «Good Practice» Beispiele zu identifizieren und evaluieren, zum anderen aber auch, um aus Problemen und Lösungsansätzen anderer Länder und Branchen lernen zu können.

Für die Bearbeitung des Projekts sind vertiefte fachliche Kenntnisse im Bereich Tourismus, Data-Science, Statistik und Organisationstheorie notwendig. Ebenso wichtig sind ein gutes Netzwerk zu touristischen und politischen Akteuren in allen Landesteilen und international sowie vielseitige Erfahrung in den einzusetzenden Forschungsmethoden (Durchführung von Expertengesprächen,

Fragebogenerstellung, Datenerhebung und -analyse, Technologiefolgenabschätzung und Zukunftsforschung). Ausserdem werden analytische und redaktionelle Fähigkeiten zur Erarbeitung der Schlussprodukte der Studie vorausgesetzt. Die RDK als Projektträger, die im Steuerungsausschuss organisierten Branchenverbände und Institutionen sowie die Kombination von Rütter Soceco und Gaudenz Thoma Consulting vereinigen diese Anforderungen und können einen entsprechenden Leistungsausweis vorweisen.

### **1.3 Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und zur Tourismusstrategie des Bundes**

Das Ziel dieses Projektes ist es einen Entwicklungsprozess einzuleiten, der die touristische Datenlandschaft in der Schweiz verbessert und für *alle* Akteure im Schweizer Tourismus nutzbar macht, von der betrieblichen bis zur nationalen Ebene. Das mittelfristige Ziel ist es also Strukturen und Prozesse zu schaffen, welche die Synergien zwischen den verschiedenen datenbezogenen Ansprüchen der touristischen Akteure in der Schweiz nutzen und damit Doppelspurigkeiten und Ineffizienz vermeiden. Eine derartige Verbesserung des Status Quo hat nicht nur unmittelbare finanzielle Einsparungen zur Folge, sondern verbessert vor allem auch die Zugänglichkeit, den Nutzen und die Anwendungsmöglichkeiten der touristischen Daten in der Schweiz. Damit fördert das Projekt das Unternehmertum in der Schweiz, indem es dem kleinstrukturierten Schweizer Tourismus datenbasierte Anwendungsmöglichkeiten ermöglicht, die auf einzelbetrieblicher Ebene betriebswirtschaftlich nicht möglich wären. Gleichzeitig entsteht durch das Projekt eine organisatorische Grundlage, die es technologiebasierten Dienstleistern ermöglicht Angebote für den Tourismus in der Schweiz zu entwickeln, die skalierbar und vergleichbar sind.

Um im internationalen Wettbewerb zu bestehen, ist der Tourismus in der Schweiz darauf angewiesen, regional und national kooperative Ansätze zu entwickeln, die in der Lage sind die Limitationen der Kleinstrukturiertheit zu überwinden und einen branchenweiten Nutzen stiften können. Dies gilt insbesondere für Projekte im Bereich der Digitalisierung, zu denen das Thema Daten und Informationen zuzuordnen ist. Das hier vorgeschlagene Projekt wird eine Grundlage entwickeln, auf der genau solche Ansätze aufbauen, und die für die Nachhaltige Entwicklung des Tourismus in der Schweiz von grosser Bedeutung ist.

Das Thema, mit dem sich dieses Projekt befasst, hat verschiedene Querbeziehungen zu anderen Projekten, Projektinitiativen und Institutionen in der Schweiz. So zum Beispiel zum Projekt Digitalisierung im Schweizer Tourismus: Chancen, Herausforderungen, Implikationen, welches 2018 bereits wichtige Handlungsempfehlungen zum Thema erarbeitet hat. Auch andere Projektansätze, wie z.B. ein zurzeit in der Antragsphase befindliches Innosuisse Flagship Projekt zum Thema Tourismusdaten, bieten inhaltliche Anknüpfungspunkte. Um sicherzustellen, dass bestehende und zukünftige Synergien genutzt werden, stellt die Projektleitung in Koordination mit dem Steuerungsausschuss dieses Projekts die Kommunikation und den Austausch mit anderen Initiativen sicher.

Da es sich bei diesem Projekt in erster Linie um eine geisteswissenschaftliche, nicht-materielle Arbeit handelt, spielen Aspekte wie die Ressourceneffizienz oder Umweltverträglichkeitsprüfungen nur eine untergeordnete Rolle.

## 2. Detailkonzept zum methodischen Vorgehen

### 2.1 Analyseschritte (AS)

Zur Bearbeitung der beschriebenen Forschungsfragen sehen wir die folgenden *Analyseschritte* (AS) vor, die in den folgenden Unterkapiteln näher erläutert werden:

- AS1: Desk Research, Bildung der Fachgruppen, Aufbau Projektnetzwerk
- AS2: Identifikation länder- und branchenübergreifende Best Practices
- AS3: Erste Runde explorative Experteninterviews mit allen Stakeholdergruppen
- AS4: Analyse und Bündelung der Erkenntnisse, Grobstruktur Szenarien
- AS5: Zweite Runde problemzentrierter Experteninterviews
- AS6: Finalisierung Szenarien und Handlungsempfehlungen
- AS7: Schriftlicher Bericht und Präsentationen

### 2.2 AS1: Desk Research und Bildung Fachgruppen

Im ersten Analyseschritt nimmt das Projektteam eine systematische Analyse der bestehenden Datenlandschaft vor und führt eine Vorstrukturierung des Projekts durch. Das Ziel dieses Arbeitsschritts ist, neben einer Priorisierung der Arbeitsschwerpunkte, vor allem auch das Zusammentragen bereits öffentlich verfügbarer Informationen und die Identifikation von ähnlich gelagerten Ansätzen bei individuellen Akteuren (z.B. auf DMO-Ebene oder in spezifischen Branchen/Themenbereichen). Ebenfalls erfolgt in dieser Projektphase ein umfassender Desk Research sowie eine Literaturrecherche/Dokumentenanalyse.

Das zweite Ziel dieses Arbeitspakets ist die Bildung der Fachgruppen. Diese Gruppen bestehen aus einer ausgewählten Anzahl an Experten zu einzelnen Themenaspekten (z.B. Dateninfrastruktur, Forschung, Datenschutz, öffentliche Organisation, internationale Zusammenarbeit), die eingeladen werden am Projekt zu partizipieren. Diese Experten werden teilweise aus den teilnehmenden Organisationen dem Steuerungsausschuss zur Verfügung gestellt und teilweise extern in das Projekt einbezogen. Ihre Funktion ist es, in AS4 und AS6 als Sparringpartner für die Ausarbeitung von Szenarien zu fungieren. Da die Ausarbeitung der Szenarien eine Reihe von unterschiedlichen Faktoren berücksichtigen muss (technisch, organisatorisch, finanziell, etc.) ist es für das Projektergebnis hilfreich, möglichst viele Perspektiven einzubeziehen, um die Praktikabilität der Szenarien zu bewerten und mögliche Fallstricke zu identifizieren.

Das dritte Ziel dieses Arbeitspakets ist der Aufbau des Projektnetzwerkes. Dieser Schritt ist für das Gelingen des Projekts essenziell, da der Erfolg des Projekts vom Zusammentragen sehr unterschiedlicher, breit gestreuter und nicht strukturierter Informationen abhängig ist. Je besser es gelingt, das notwendige Netzwerk zu aktivieren und in das Projekt einzubinden desto grösser ist die Aussagekraft und die Ergebnisqualität des Projekts. Dem vorgesehenen Steuerungsausschuss kommt für dieses Ziel eine besondere Rolle zu, da er eine Hub-Funktion einnimmt. Er bietet die Schnittstellen zu den Branchen, zu den politischen Akteuren sowie zu Unternehmen und Forschung und ist dafür zuständig, existierende Kontakte und Beziehungen für das Projekt nutzbar zu machen.

### 2.3 AS2: Identifikation länder- und branchenübergreifende Best Practices

Aufbauend auf AS1 liegt der Fokus des zweiten Arbeitsschritts auf der Identifikation und Evaluation von brancheninternen und -externen sowie nationalen und internationalen Fallbeispielen. Dieser Schritt ist wichtig, da die Herausforderung von einem zukunftsfähigen Datenmanagement kein isoliertes Problem des Tourismus ist. Andere Branchen und andere Länder und Regionen stehen vor ähnlichen

Herausforderungen, wenngleich auch allenfalls unter anderen Voraussetzungen. Aus diesem Grund ist es für das Projekt wertvoll, Erfahrungen und Ansätze aus anderen Kontexten einzubeziehen und ihre Vor- und Nachteile sowie die Anwendbarkeit für den Tourismus in der Schweiz zu überprüfen.

Zur Bearbeitung dieses Schritts erfolgt neben Desk-Research vor allem auch der Einbezug des internationalen Netzwerks der am Projekt involvierten Akteure und des Steuerungsausschusses. Dabei werden relevante touristische, politische und forschende Akteure aus dem Tourismus im Ausland einbezogen und interviewt.

## **2.4 AS3: Erste Runde explorative Experteninterviews mit allen Stakeholdergruppen**

Die in AS1 identifizierten und involvierten Experten werden in diesem Arbeitspaket in Form von semi-strukturierten Experteninterviews in das Projekt eingebunden. Die Interviewleitfäden sind auf den jeweiligen Hintergrund der Person adaptiert und behandeln unterschiedliche Themen und Fragestellungen. Geht es bei Gesprächen mit touristischen Leistungsträgern und DMOs vor allem um die aktuelle Situation, Datenlage und Bedürfnisse, stehen bei Gesprächen mit politischen Akteuren vor allem auch Themen der Machbarkeit, der rechtlichen Rahmenbedingungen oder auch bestehende Rahmenbedingungen im Vordergrund. Gespräche mit branchenfremden Partnern und internationalen Gesprächspartnern werden vor allem hinsichtlich der Datenlandschaft in ihrem individuellen Kontext geführt. Dabei geht es um Erfahrungen, Probleme sowie Vor- und Nachteile von existierenden oder geplanten Lösungsansätzen. Forschende hingegen werden vor allem hinsichtlich bestehender Limitationen, relevanter Forschungs- und Entwicklungstrends und internationaler Best-Practice Ansätze interviewt.

Das Gespräche mit einzelnen Gruppen bestimmte inhaltliche Schwerpunkte haben bedeutet nicht, dass die Gespräche auf diese Schwerpunkte reduziert werden. Im Gegenteil, da der Ansatz dieser ersten Gesprächsrunde vor allem explorativ ist, werden in Form eines Schneeballsystems bei allen Gesprächen auch bestehendes Wissen und Inputs zu den Themen abgeholt, die nicht im Mittelpunkt stehen sowie allfällige weitergehende Themen und Gesprächspartner identifiziert. Dies ermöglicht zum einen, die Ressourcen des Projektnetzwerks bestmöglich in der Tiefe und in der Breite zu nutzen und zum zweiten, bilden die daraus generierten Ansätze – neben den Szenarien – die Grundlage der fokussierten Interviews in AS5.

## **2.5 AS4: Analyse und Bündelung der Erkenntnisse, Grobstruktur Szenarien**

Die in AS3 durchgeführten Experteninterviews und die dabei identifizierte Themen, Perspektiven und Antworten werden in diesem Analyseschritt zum einen strukturiert und zum zweiten weiter vertieft. Dazu gehört neben weiterer Recherche vor allem auch die Klärung von Rückfragen und das Querreferenzieren von einzelnen Aspekten entlang der geführten Gespräche. Die so erhaltenen Information in Kombination mit den Ergebnissen von AS1 bilden die Grundlage für einen ersten Entwurf möglicher Szenarien, die ebenfalls in diesem Analyseschritt erarbeitet und mit dem Steuerungsausschuss koordiniert werden.

## **2.6 AS5: Zweite Runde problemzentrierter Experteninterviews**

Die in AS4 erarbeiteten Grobentwürfe der Szenarien, sowie weitere, themenspezifische Vertiefungsfragen, die sich aus den Follow-ups zu den Gesprächen in AS3 ergeben, stehen bei der zweiten Runde von problemzentrierten Interviews im Vordergrund. Da bei dieser Gesprächsrunde vor allem sehr konkrete und spezifische Fragestellungen im Fokus stehen, wird die Anzahl der geführten Gespräche in diesem Analyseschritt geringer sein als in AS3.

Das Ziel dieser Gesprächsrunde ist es alle offenen Fragen für die Erstellung der Szenarien und Handlungsempfehlungen zu klären sowie die in AS4 durchgeführte Analyse weiter zu vertiefen.

## **2.7 AS6: Finalisierung Szenarien und Handlungsempfehlungen**

Die Ergebnisse der AS1-5 werden in diesem Schritt zusammengefasst und in Form von Zukunftsszenarien ausgearbeitet. Diese Szenarien enthalten unterschiedliche Varianten, wie eine touristische Datenlandschaft in der Schweiz zukünftig aussehen könnte. Darin enthalten sind nicht nur inhaltliche und organisatorische Aspekte, sondern auch Kostenschätzungen sowie Vor- und Nachteile der einzelnen Varianten.

Neben den Szenarien werden zu diesem Zweck Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, die vorgelagert zu den Zukunftsszenarien angesiedelt sind. Es geht bei den Handlungsempfehlungen vor allem um die konkreten nächsten Schritte, welche eingeleitet werden sollten, um die Entscheidungsfindung voranzutreiben und um die Umsetzung des bevorzugten Szenarios einzuleiten.

## **2.8 AS7: Schriftlicher Bericht und Präsentationen**

Der Schlussbericht mit den Ergebnissen der Analysen sowie den daraus abgeleiteten Szenarien und Handlungsempfehlungen sowie die methodische Dokumentation wird durch die Projektleitung erstellt. Der Bericht wird dem Steuerungsausschuss in einem ersten Schritt in Entwurfsform zur Verfügung gestellt und nach einer Präsentation und gemeinsamer Diskussion ergänzt und finalisiert.

# **3. Projektorganisation und Ressourcenplanung**

## **Projektleitung und involvierte Personen**

Das Projekt wird durch ein Konsortium von drei verschiedenen Organisationen getragen. Als organisatorischer Projektträger fungiert die RDK, welche durch Gaudenz Thoma operativ im Projektteam vertreten ist. Rütter Soceco hingegen übernimmt die operative Projektleitung und die Durchführung des Projekts.

Die operative Projektleitung übernimmt Oliver Hoff, geschäftsleitender Partner bei RSO und seit über 10 Jahren im Unternehmen tätig. Er ist ausgebildeter Ökonom und Wirtschaftshistoriker und studierte an den Universitäten in Frankfurt (Schwerpunkt Geldtheorie), Sydney (Schwerpunkt Umweltökonomie) und Zürich (Schwerpunkt Verhaltensökonomie). Er ist in bei RSO themenübergreifend aktiv und leitet die Schwerpunkte Tourismus, Regionalökonomie und Digitalisierung/Informatik/Technologiefragen.

Die strategische Projektbetreuung übernimmt Gaudenz Thoma, Geschäftsführer und Inhaber von Gaudenz Thoma Consulting. Er leitete von 2007 bis 2015 Graubünden Ferien als CEO und lenkte die Geschicke der touristischen Verkaufs- und Marketingorganisation der grössten Schweizer Ferienregion. Seine Grundausbildung absolvierte er als Diplom-Kaufmann in einem führenden Schweizer Reiseunternehmen und war anschliessend von 1992 bis 2006 in der Airline Industrie in verschiedenen Funktionen bei South African Airways tätig. Die letzten 8 Jahre davon als Landesleiter für die Schweiz und Mitglied der Europa Direktion. Gaudenz Thoma studierte an der BVS Business School Betriebsökonomie (BA). 2017 gründete er seine eigene Beratungsfirma. In dieser Tätigkeit konzentriert er sich vor allem auf Themen wie gesamtheitliche Unternehmensstrategien, Unternehmensführung, Change-Management, Coaching, Digitalisierung und Markenentwicklung. Als Dozent unterrichtet er an der Höheren Fachschule für Tourismus IST Zürich und an der Fachhochschule Graubünden FHGR in den Bereichen Destinations-Management sowie Transport und Mobilität. Zudem ist er als Gastdozent am Management Center Innsbruck engagiert.

Weiterhin würden Beat Burri und Tonio Schwehr am Projekt mitwirken. *Beat Burri* ist seit 2018 als Projektleiter bei Rütter Soceco tätig. Er studierte Geografie und Volkswirtschaft an den Universitäten Bern und Grenoble. Ausserdem absolvierte er berufsbegleitend eine Weiterbildung in Betriebswirtschaft an der Hochschule Luzern. Er bringt viele Jahre Erfahrung in der Durchführung von qualitativen und quantitativen Forschungsprojekten mit und war zuletzt in der Geschäftsleitung des LINK Instituts tätig. Bei RSO führt Beat Burri verschiedene Projekte im Bereich Tourismus durch, so z.B. die touristische Wertschöpfungsstudie im Kanton Schwyz oder auch die volkswirtschaftliche Analyse der Wirkungen des Zweitwohnungsgesetzes.

*Tonio Schwehr* ist bei Rütter Soceco seit 2012 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für Datenanalysen, Auswertungen und Berechnungen mit ökonomischen Modellen zuständig. Er studierte Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Frankfurt und Zürich, an der 2016 seinen Master abschloss. Er hat langjährige Erfahrung in touristischen Fragestellungen wie beispielsweise touristische Wertschöpfungsstudien, Gäste-, Unternehmens- und Zweitwohnungsbesitzerbefragungen oder auch statistische Fragestellungen wie die Weiterentwicklung der HESTA. Er arbeitet vor allem in den Bereichen Regionen und Tourismus, Sports und Events sowie nachhaltige Entwicklung.

Rütter Soceco ist ein interdisziplinär arbeitendes privates Forschungsunternehmen mit 12 Mitarbeitenden. Das Tätigkeitsspektrum von RSO weist folgende Schwerpunkte auf: Tourismusforschung, Volkswirtschaftliche Analysen, Konzept- und Machbarkeitsstudien, Evaluationen und Politikanalysen. RSO verfügt über breite Erfahrungen mit quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Analysemethoden und kann auf ein sehr breites nationales und internationales Netzwerk im Tourismus aufbauen. RSO ist seit über 30 Jahren in der Schweizer Tourismusforschung tätig und mit den Stakeholdern im Schweizer Tourismus bestens vernetzt. Seit dem 1.5.2021 ist Rütter Soceco Teil der EBP Schweiz AG ([www.ebp.ch](http://www.ebp.ch)) und bildet dort den Geschäftsbereich Wirtschaft und Gesellschaft. Weitere Informationen zu unseren Tätigkeitsfeldern und Projekten finden Sie auf unserer Homepage ([www.ruetter-soceco.ch](http://www.ruetter-soceco.ch)).

Auf Wunsch stellen wir gerne Lebensläufe der im Projektteam einbezogenen Personen zur Verfügung.

## Projektorganisation und offene Punkte

Abbildung 1 zeigt das für das Projekt vorgesehene Organigramm. Die Projektträgerschaft für das Gesamtprojekt liegt bei der RDK, welche auch die finanziellen Eigenmittel für das Projekt einbringt. Auf strategischer Ebene wird die RDK durch Gaudenz Thoma vertreten, der die Koordination zur operativen Durchführung des Projekts übernimmt, sowie den Aufbau und die Betreuung des Steuerungsausschusses.

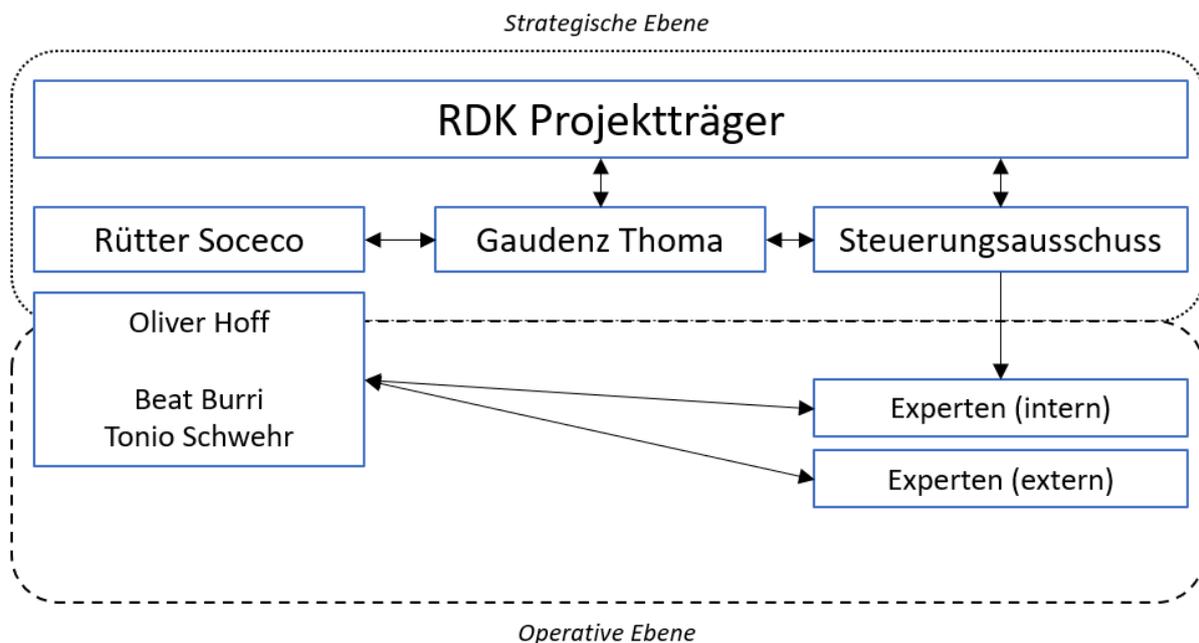
Der Steuerungsausschuss besteht aus Vertretern der RDK/der DMOs, der Projektleitung, der involvierten Branchenverbände (vgl. Kap. 1.2.), Vertretern des BFS sowie weiteren relevanten Akteuren (z.B. Schweiz Tourismus). Konkret ist die folgende personelle Zusammensetzung vorgesehen:

- Damian Constantin, Vorsitzender Steuerungsausschuss
- Andreas Banholzer, RDK Vertreter
- Martin Nydegger, CEO Schweiz Tourismus
- Casimir Platzer, Präsident GastroSuisse
- Claude Meier, Direktor HotellerieSuisse
- Stephan Kurmann, Parahotellerie Schweiz
- Berno Stoffel, Direktor Seilbahnen Schweiz
- Philipp Niederberger, Direktor Schweizer Tourismusverband STV
- N.N., BFS

Die Aufgabe des Ausschusses ist zum einen die kritische Reflektion der Zwischenergebnisse im Projektverlauf und zum anderen der Netzwerkaufbau und der Zugang zu relevanten Experten, die für das Projekt auf operativer Ebene einen Beitrag leisten werden. Die Zusammensetzung des Steuerungsausschusses wird zu Projektbeginn zwischen Projektleitung und Projektträger nochmals reflektiert und allenfalls noch weiter ergänzt.

Die operative Abwicklung des Projekts erfolgt durch das Projektteam von Rütter Soceco. Das Team übernimmt sowohl die entsprechenden Nachforschungen als auch die Koordination und Durchführung der Interviews sowie die Ausarbeitung und Ausführung der Szenarien und Handlungsempfehlungen.

**Abbildung 1:** Projektorganigramm



## 4. Ressourcenplanung und Zeitplan

### 4.1 Budget

Gemäss den dargelegten Arbeitsschritten schätzen wir im beigelegten Budgetplan Gesamtprojektkosten in der Höhe von CHF 211'340.00.

Die angestrebte Finanzierungsaufteilung des Projekts besteht aus Eigenleistungen der RDK und den anderen in der Steuerungsausschuss vertretenen Verbänden und Institutionen (55'580.00 CHF), finanzielle Beiträge der RDK (50'000.00 CHF), sowie einer angestrebten Förderung durch InnoTour (96'160.00 CHF).

### 4.2 Zeitplan und Steuerungsausschusssitzungen

Die Bearbeitung des Projektes wird unmittelbar nach Klärung der Finanzierung beginnen und wird ca. 12 Monate in Anspruch nehmen. Da der Zeitpunkt des Projektstarts (T) noch nicht definitiv entschieden ist, haben wir einen Zeitplan basierend auf einem flexiblen Projektstart entworfen (T+x). Der angestrebte Projektstart ist der 1.9.2021. Sollte das Projekt also plangemäss starten, könnte es bis August 2022 abgeschlossen werden.

Arbeitsschritte	T+1	T+2	T+3	T+4	T+5	T+6	T+7	T+8	T+9	T+10	T+11	T+12
AS1: Desk Research, Bildung der Fachgruppen, Aufbau Projekt-Netzwerk	▲											
	Entscheid des Auftraggebers und Kickoff Steuerungsausschuss											
AS2: Identifikation länder- und branchenübergreifende Best Practices												
	2. Sitzung Steuerungsausschuss											
AS3: Erste Runde explorative Experteninterviews mit allen Stakeholdergruppen												
AS4: Analyse und Bündelung der Erkenntnisse, Grobstruktur Szenarien												
	3. Sitzung Steuerungsausschuss											
AS5: Zweite Runde problemzentrierter Experteninterviews												
AS6: Finalisierung Szenarien und Handlungsempfehlungen												
AS7: Schriftlicher Bericht und Präsentationen												
	Vernehmlassung Schlussbericht und 4. Sitzung Steuerungsausschuss											
												▲

Die im Zeitplan aufgeführten Sitzungen des Steuerungsausschusses ermöglichen jeweils nach dem Abschluss der Arbeitsschritte 2 und 4 eine Zwischenevaluation des Projektverlaufs. Zum einen ermöglicht dies, die Zwischenergebnisse des Projekts im Rahmen der Begleitgruppe zeitnah zu diskutieren und allfällige Anpassungen am weiteren Projektvorgehen rechtzeitig zu entscheiden.

## **5. Anhang**

**KONFERENZ DER REGIONALEN TOURISMUSDIREKTOREN DER SCHWEIZ (RDK)  
CONFERENCE DES DIRECTEURS D'OFFICES DE TOURISME REGIONAUX DE SUISSE (CDR)  
CONFERENZA DEI DIRETTORI DEGLI ENTI REGIONALI SVIZZERI DEL TURISMO (CDR)  
CONFERENZA DALS DIRECTURS REGIONALS SVIZZERS DAL TURISSEM (CDR)**

---

Staatssekretariat für Wirtschaft  
SECO  
Tourismuspolitik  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

23. Juli 2021

## **Bestätigung der Überbetrieblichkeit**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die Konferenz der Regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) versteht sich als Denkwerkstatt der Tourismusregionen der Schweiz. Ihre zentralen Aufgaben sind der Erfahrungsaustausch innerhalb der Tourismusregionen, die Aneignung von Kompetenzen durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit wichtigen Themen sowie der Dialog mit wesentlichen Partnern zu strategischen Fragen.

Die Auseinandersetzung mit der Thematik der Tourismusdatenlandschaft Schweiz gehört schon länger zu diesen strategischen Fragen und wird in den kommenden Jahren im strategischen Fokus der RDK bleiben.

Die aus dem Projekt resultierenden Resultate sowie Handlungsempfehlungen dienen im breiten Masse der Weiterentwicklung und Innovationen im Schweizer Tourismus.

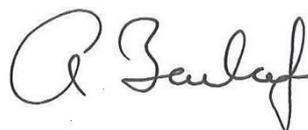
Übergeordnetes Ziel ist es den Schweizer Tourismus voranzutreiben und den Akteuren mit neuen Erkenntnissen und Wissenstransfer dienlich zu sein.

Wir stehen Ihnen für weitere Fragen selbstverständlich zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Damian Constantin  
Präsident RDK



Andreas Banholzer  
Kassier RDK

**KONFERENZ DER REGIONALEN TOURISMUSDIREKTOREN DER SCHWEIZ (RDK)  
CONFERENCE DES DIRECTEURS D'OFFICES DE TOURISME REGIONAUX DE SUISSE (CDR)  
CONFERENZA DEI DIRETTORI DEGLI ENTI REGIONALI SVIZZERI DEL TURISMO (CDR)  
CONFERENZA DALS DIRECTURS REGIONALS SVIZZERS DAL TURISSEM (CDR)**

---

Staatssekretariat für Wirtschaft  
SECO  
Tourismuspolitik  
Holzikofenweg 36  
3003 Bern

23. Juli 2021

## **Nachweis der finanziellen Eigenleistungen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Im Rahmen des Projektantrages der Konferenz der Regionalen Tourismusdirektoren der Schweiz (RDK) mit dem Projekttitle «Tourismusdatenlandschaft Schweiz» bestätigen wir die Finanzierung der Eigenmittel in der Höhe von CHF 50'000 für die Dauer des Projektes. Des Weiteren rechnen sich nicht-finanzielle Eigenleistungen in der Höhe von CHF 65'180 dazu. Die anrechenbaren Kosten im Bereich Innovation, überbetriebliche Kosten, Wissensaufbau und Wissensdiffusion belaufen sich auf CHF 211'340.-. Die RDK ersucht daher das SECO um einen Innotour-Beitrag für die Finanzierungslücke in der Höhe von CHF 96'160.-, welcher sich auf 46% der anrechenbaren Kosten beläuft.

Die detaillierte Finanzierungsaufteilung sowie die Zuteilung der Kosten entnehmen Sie bitte dem Projektantrag.

Wir danken für die wohlwollende Prüfung unseres Antrages und stehen Ihnen für weitere Fragen selbstverständlich zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Damian Constantin  
Präsident RDK



Andreas Banholzer  
Kassier RDK